

Yⁿ
5747



h. 1



Kurzer vnd warhafftiger
Bericht/

Was von 12. Maj. biß auff den 12. Jun.
dieses 1641. Jahres/ Einen ganzen Monat lang/
Vor In vnd Nach

der Zwickawischen

Belagerung vñ Er-

oberung/ von Tag zu Tage vorgangen/
vnd wie durch Gottes des Allerhöchsten gnä-
dige Hülffe vñ Beystand solche Churf. Sächs.
Stadt Zwickaw von der harten/ vber die 2.
Jahr lang außgestandenen / beschwerlichen/
Schwedischen/ Bannerischen Dienstbar-
keit den 9. Junij dieses Jahrs liberirt
vnd erlediget worden.

Darben auch die Accordspuncta,
Männiglichen zur guten Nachricht
vnd Wissenschaft in Druck verfertiget.



Zwickaw/

Bedruckt/ erstlich bey Melchior Göpner/

Im Jahr/ M. DC. XLI.

BIBLIOTHECA
POMERANICA

UNIVERSITÄT
HALL
(BAALE)
OTHER

Ms. 5747. Q. 11





S ist nunmehr/nicht nur Stadt
von Land sondern auch fast Weltändig/wie der Schwe-
dische General und Feldmarschalck Johann Banner
nunmehr vor zwey Jahren und etlichen Monaten/ die
Ehursächs. Sächs. Stadt Zwickaw berennet/ bloequiret, und end-
lich auff gut credit einbekommen/ und bisher seine Guarnison darin-
nen gehabt/ (von welchen/ und was sich darbey zugeragen/ desgleichen
was das wohlbesetzte Zwickaw und der vbel besetzte Zwickawische
Kreis wegen der Ranzion, Brandschatzung/ Recruten Geldern/
discretionengebühren/ Contributionen, Lehnungen/ Hülfsquartier-
geldern/ Servis, Commiss, Fourage, Schanzen/ Pulvermachen/
und andern Fronndiensten/ so wohl auch/ wärcklichen Einquartirungen/
Durchzügen/ Paraden/ und Streiffrotten/ erdulden müssen/ geltebe es
Dit in der Zwickawischen Stadt Beschreibung/ oder Chronicon
in Kürzen mit mehrern.) Dieweil aber nunmehr/ mit Gottes sonder-
barer Hülffe/ solcher Platz von den Schwedischen wieder liberirer,
oder befreyet / als ist dem begierigen Leser zugefallen/ dieser kurze vnd
summarische doch eigendlicher vnd warhafftiger Bericht/ von der Be-
lagerung und recuperirung derselben/ auffgezeichnet vnd zum Druck
verfertiget worden.

Nachdem die Stadt von etlichen Keyser-
lichen vnd Ehursächsischen Regimentern / vnter welchen des
Obristen Sptzels / das Nicolaische/ die Gerstorffischen
Troupen/ so in vnd vmb Werdaw an der Pleiße logiret, von fern
etliche Wochen bloequiret gewesen/ haben sich den 12. Maj. des
lauffenden 1641. Jahres welche Kaiserliche Regimenten zu Ross vnd
Fuß vnter dem Commando des Herrn General Bachmeisters
Herrn Alexandri Porri nach Mittage vmb 5. Uhr in Battaglia erst-
lich präsentirer, und hernach ihr Quartier in der Mühle zu Schees
Berok/ vnd an dem Dre/ an der Mulden/ wo nun fast vor einem Jahre

der Obfliste Ungar sein Läger gehabt/auffgeschlagen/vnd also den anfang zur Belagerung gemacht/do es denn zu monomachiis kommen vnd vnterschiedlich charchiret worden. Denn es hielten auff der neuen Gemelnelein Troup Schwedisch. Reuter/von denen selben giengen etliche Officirer an ihren Feind vnd versuchten ihr Heil/wiewol sie sich nicht gar zu weit wagen durfften. Gegen Abend ziehlen die in der Stadt aus/ vnd verbrandten die newlich erbaute schöne Mühle/ so man die Lerchen Mühle nennet abe/bald darauff haben die Keyserlichen auch der Mittel-Mühle das Wasser genommen.

Den 13 vmb 9. Uhr ist abermahls viel Volck von dem Windö Berg her ein mare hirt vnd hat man in vnd vmb Belwik sich logiret, vnd auch also gegen Witternacht bloquiret? In dem aber die Bagage Wägen hernach kommen/ vnd man sich befahret/es möchten die Schwedischen einbrechen/ sind etliche starke Troup Reuter gegen die Stadt geritten/haben sich mit der Reuter Bach anhängig gemacht/ biß die Bagage in Salvo gewesen bey welchem Handel es den vnterschiedene Blutige Köpffe gegeben.

Den 14 May sind die Schwedischen vmb ein Uhr frühe außgefallen/vnd bey Scheedewik mit denen Keyserlichen hart charchiret. darüber auch etliche geschossen worden/ Vmb 5 Uhr aber gegen dem Morgen sind in die 150 zu Pferd nach Bolwik gangen / haben allda die Bach vberfallen/ dieselbe hat sich zwar starklich gewehret jedoch ist sie endlich geschlagen/vnd ist ein gut Theil von derselben niedergeharren vnd gequerschet worden/do den auch auff Schwedischer Seiten etliche die Sättel geraumet.

Als aber in dem ganken Lager alarm worden/vnd der nunmehr sich reterirenden Wache etliche zum Succurs kommen/ist es abermahls an ein Treffen gangen / darinnen ein Oberster Leutenant von denen Keyserlichen/ so seinen Stand nach ein Freyherr mit Namen Johann Nicolaus de Pour gefangen vnd in die Stadt gebracht. Den ganken Nachmittag hat man gesehen wie drauffen viel fageinen vnd Schankkörbe gemacht worden.

Den 15. dito sind 20. Reuter doch ohne ihre Pferde mit Feners Rohren hinaus gelassen worden/ die haben an etlichen Orthen gelan-

ert/

ere ob auch in dem vorüber reiten dem Feind abzubrechen/haben aber wenig geendet. Sonsten hielten die Reuterwachen nicht über einen Büchschuß von einander/agirten einander/ do denn sonderlich die Kaiserlichen gesagt: Sie wolten keinen Quartier geben/gleich wie sie gestern gethan hätten/denn do erliche vmb Quartier gebeten/ haben die Schwedischen geantwortet: Sie hätten jetzt nicht Zeit dazu.

Den 16. früe vmb 1. Uhr thaten die Schwedischen Musquetierer wieder einen Anfall/vnd versuchten sich an dem Lager/ aber sie befanden daß es wohl bewahrt/ kunten darumb nichts richten/vnd brachten nur zwey Reuter/so sie auff der Schildwach gefangen/ mit herein. Diesen Tag ist auch Oberhondorff/ nicht ferne von dem Kais. Lager in Brand geraten vnd aufgegangen.

Den 17. dico vmb 9. Uhr Vormittage/ do gleich viel Wagen in das vnterste Lager ankommen/ sind erliche Reuter gegen die Stadt geritten/ haben sich vnterstanden/ denen Belagerten/ die Pferde von der Weide weg zunehmen/dieweil aber die Reuterwache alsbald auff sie gängen/haben sie nichts præstiren können/sondern mit verlust 3. Mann wiederumb zurück geritten worden. Vmb Mittage hat der Herr Stadt Commendant alles Geträide zu inventiren besohlen/ ist auch alsbald der Anfang gemacht vnd bey der Bürgerschaft ein gar schlechter vnd geringer Vorrath gefunden worden. Gegen Abend sind erliche Reuter vnd Musquetierer hinaus gelassen worden/ die haben in der Nacht vmb 2. Uhr mit dem Feind chargiret, sind aber mit verlust erlicher Mann wieder herein geritten worden.

Den 18. ist abermals mehr Volck in dem Lager bey Schedewitz ankommen/ vnd ist gleich darumb ein gut Theil von der vnteren Plank weg gebrand worden.

Den 19. ist es mehrentheils bis an den Abend still gewesen/do es aber dunkel worden vnd zugleich ein Nebel ein gefallen/ haben sich erliche Troupen der Stadt zimlich genahert/ darumb man an zuschießen gehoben. Als es aber ganz fincker vnd etwan vmb 11. Uhr in der Nacht/haben die Kaiserlichen mit großen ernst angefangen 3. Schancken zubauen/die eine vor dem Frauenthor/ nechst an dem Ditch do vorhin der Obriste Bagar eine auffgeworffen/ die man gemeiner weise

Alj.

Tros.

Troß Zwickau genennet/ vnd nunmehr ruiniret; vnd hat man gespüret
daß sie gerne die alte Stelle wieder eingenommen/ weil sie etwas beque-
mer schelnet/ in dem man sich aber das vermuthet/ sind/ mit reuerentz
auff angeben vnd Geheiß von dem Caviller etliche Aeser auff demsel-
ben Plak geführet worden: Die andere Schanze ist an dem Keller-
berge / gleich dem Hause Osterstein gegen vber/ an der ecken bey dem
Muhmen Graben/ da auch vor etlichen Jahren/ Herkog Bernhard zu
Sachsen 10. Mal. eine mit etlichen Stücken gehabt: Die Dritte auff
dem Holz Anger/ vnd ist mit solcher Arbeit/ weil sie gute præparatoria
an fageinen vñ Schanzkörben gehabt/ so geschwinde verfahren wor-
den/ daß man sich früe zuverwundern gehabt. Es thäten zwar die
Keuter einen Auffall/ wurde auch von den Posten frisch Feuer auff
sie gegeben/ aber man hat es ihnen nicht wehren können/ vñnd haben
sonderlich die von den Switzen Regim. vor dem Brauenschore ihrer
wohl wahr genommen/ denn sie haben etliche brennende Lunden ein we-
nig von ihrer Arbeit auffgesteckt/ als nun die in der Stadt auff die
Lunden Feuer geben/ in meinung/ die Arbeit glang da an/ haben vñter
dessen die Käys. desto sicherer auff der andern seiten arbeiten können.

Den 20. Maj. wurde dem ganzen Morgen noch continué ge-
schossen/ von daro an durfften die Keuter nicht mehr so sicher hinaus/
weil vberal starke Keuterwachen gehalten wurden/ vñnd man auch
von gemeldten 3. Schanzen alle ihre Auffälle/ sehen vñnd zum theil be-
streichen kunte. Vmb Mittag ließ der Commandant allen fremb-
den Volck anmelden/ daß sie aus der Stadt zihen/ vñnd alles was sie
hatten/ juruck lassen solten.

Nachmittag ließ der Obrste zu Pferd anordnen/ daß ein jegli-
cher gemeiner Keuter nicht mehr als ein Pferd behalten solte/ vñnd weil
etliche waren die keine hatten/ als die nur nemlich ranzioniret, gab er
jeglichen eines/ denen aber die losz hatten/ gab er bessere/ die aber vie-
le hatten/ wie denn mancher gemeiner Keuter 4. 5. vñnd mehr hatte/ mu-
sten sie alle wegschaffen/ von demuffen wurden ein gut theil von dem
Caviller nieder geschlagen/ damit man sich mit dem Futter desto
länger auffhalten kunte.

Den 21. gegen Morgen/ wurden etliche zu Fuß vñnd Fuß com-
mandant

mendire, die fielen aus/wurffen Handgranaten in des Feindes ober
Schanz auff dem Holzanger/als sie aber kaum hinan/vnnd nun an-
fiengen Schanzlöcher vmbzustossen/vnd die Schanze zuersteigen/wur-
den die Keyserlichen secundiret, vnd erhob sich also ein hart schlagen/
vnd wurden die Schwedischen zurück getrieben/vnd 12. niedergeschos-
sen. Der Capitain, so das Fußvolck geführet mit Namen Lorenz
Bernhards Sohn/ ein Finländer/ ist selbst mit einer Partisain
von Capitain Pylon nieder gestossen worden/ doch haben ihn seine
Knechte mit in die Stadt gebracht. Nachmittage mußte ein jeglicher
Bürger 2. pfund Blei/oder in manglung dessen Zien hergeben: Da
haben etliche Bürger in beyseyn der Soldaten die Fenster aufgeschla-
gen/vnd in zorn gesagt: Ihr habt mich vmb alles gebracht/da nehmet
das ledige vnd wüste Haus auch hin/ vnnd damit ihr sehet daß ich es
nicht achte/wil ich darzu helfen/vnd gaben ihnen also das Fensterblei.

Den 22. wurde abermals eine neue Schanze dem Schloß gleich
gegen vber an der Bierbrücken/zubawen angefangen/ dazumal hat der
Commendant in der Stadt befohlen/ das Ehurf. Sächs. Schloß
auch zu bewahren/vnd ist denen Soldaten befohlen worden daß ein jeg-
licher 2. pallisaden bringen sollte/ darumb haben sie aus ihren quar-
tieren vnd sonst genommen was sie gekund/ welche haben auch an
denen Gebäuden grossen Schaden gethan. Es hatten die Ehurf. fast
vor einem Jahre gemeinet die Stadt aufzuhungern/ vnd dieselbe 22.
Wochen ferne vnnd nahe blocqviret, So hatten auch die Keyserli-
chen anjeko/dem Mühlgraben abgeschlagen/ denen Belagerten das
proviand abzustreichen/weil aber die Schloß-Mühle/ so da 9.gänge
hat/bißhero noch nicht gelämet/als haben sie den 23. dits an dem Bräu-
ckenberg der Mühlen/ vnnd der hindern Mühlshank gleich vber/ ein
Schäncklein zu bawen angefangen/daraus sie dem ganken tractum an
dem Graben hinan/vnd sonderlich die Mühlräder beschleßen könten/
daß also kein Mühlknecht hat sicher zu denen Mühlrädern gehen kön-
nen: Aber der Obriste Sehlte hat dem Müller zwene Soldaten rech-
te Wagehälse zugeben/die allezeit wann es von nöthen gewesen hinaus
gangen/haben vorgesezet/vnd wieder angelassen/vnangesehen sehr nach
ihnen geschossen vnd auch je bißweilen getroffen worden/diesen gab der
Müller zu essen vnd trincken/vnd täglich etliche wenig Br. Den

Den 24. fielen die Schwedischen aus / stackten die Schneide-
vnd PulverMühl an / darüber sich abermals ein zimlich hart schlagen
erhoben. Auch sind diesen Tag abermals draussen in dem Lager etli-
che Regim. zu Ross vnd Fuß ankomen / vnd wurde Tag vnd Nacht
an allen Orten sehr geschancket vnd Lauffgraben gemacher / sonderlich
die auff dem Holz Anger / sind mit ihren Lauffgraben bis an dem Mühl-
graben vnd von dar aus bis in die Töpffergasse kommen / da sie auch
nach etlichen kleinen Wercken einen halben Monden in wenig Tagen
gebarret / vnd dem Oberthore sehr nahe kommen / desgleichen sind sie
mit der Linien nach dem Gießrade gelanffen / do sich denn fast auff hal-
ben Wege dieselbe zertheilet / das eine Theil gegen die Mulde / das an-
dere dem Fleischhauerplatz herunter / vnd das dritte gegen der Mittel-
Mühl gezogen / vnd mit vnterschiedenen Batterien vnd Reduten
versehen worden.

Den 25. dito sind die Churf. Alt-Schlesischen ankomen
diesen cedirten die Keyserlichen die Schank vor dem Frauen Thore
zubesezen / vnd zogen sie in ihr Lager / wurde auch alsbald eine Churf.
Wache in igtgedachte Schanke gelegt / die andern hielten eine welle
hinter der Schank in M. Schmieds Garten / bis ihnen das Lager ab-
gestecket wurde / darauff ruckten sie hinaus / schlugen ihr Lager / vnd sin-
gen an es mit zweyen kleinen Wercken / da das eine vber dem Marien-
thaler Bach / das ander aber gegen dem Mittelgrunde / auff dem Felde
angeleget ward / zubewahren.

Den 26. dito musse wiederumb ein jeglicher Soldat in der
Stadt / pallisaden bringen / da ist es abermals vber die Gebäude gan-
gen / vnd sind noch etliche Häuser / (da doch sonst / sehr viel auff dem
Grund eingerissen /) ganz ruinirt worden / vmb 8. Uhr Vormittage
hat man angefangen / von einer Batteri vber dem Wasser auff dem
Berg / do Ihr. Fürstl. Durchl. Herzog Bernhard von Sachs. Christ-
milder Gedächtniß Presse geschossen / das obere Thor mit 4 Stücken
zu beschiesen / vnd die darauff liegenden zu demundiren. deß es gescha-
he von dem selben solche Segenwehre daß man nicht sicher vmb dieselbe
revir Aprochiren können. Dieses schleffen werete erwan zu 6. Stun-
den Vormittage. Nachmittage aber gieng es wieder an / da auch ein
Trommel-

Trommelschläger durchschossen/welcher gesage/ der Teuffel solt ihn
holen wann er heim kome wort er seine Wt. in prügeln/ vnd aus d. m.
Dauß tagen/ hat aber kaum auff dem Thurn gemeldet/ da ist er mit et-
ner 8. pfündigen Kugel durchschossen/ daß ihm die Wunde langer
denn eine Ellen lang zum Rücken heraus gehangen.

Den 27. frühe in der Frühe gingen alle von dem Reg. des
Obr. Beirens zu Pferd mit ihren Carabinen hinaus/ zusehen ob sie
könten mit Gefangenen/ Kundtschafft von ihm zu langer/ her ein-
bringen/ vnd weil ihr Obr. zugesagt/ daß er einen/ der einen Gefange-
nen herein brächte/wort 10. Thal. Trinspelt geben/nahmen sie es
auf folgende Maas oder Art vor. Sie ritten in der Stadt hin vnd
her galoppiren nach dem Thor. auff daß man solches draussen in et-
lichen Schanzen hören künne/ vñ sich eines Auffalls zubefahren hat-
ten/da sie aber an das Thor kamen/ stiegē sie ab/ blieben sich zu Fuß
hinaus/ weil nun die draussen fleißig wachten vnd der Reuter gewar-
tig waren/ schickten sie von einer Post zu der andern Kunden/da wa-
ren die Reuter/ die heimlich in einen Graben lagen/ einen vnter Of-
ficier stillschweigend weg/ vnd brachten ihn mit sich in die Stadt.
Was er aber außgesage/würde heimlich gehalten/ vnd er damit nie-
mand mit ihm redete/von 3 Reutern bewacher. Nachmittage ist von
beyden Theilen auff das heftigste geschossen vnd die ganze Nacht
continiret worden/ auch haben die Thurf. an der Ecken des Stiegel-
reiches gegen den Pyralgarten eine neue Schanze zubawen ange-
fangen/ vnd von daraus erstlich gegen die steinerne Brücken vber die
Landwehr/ hernach auff den Teichdam gegen den grossen Teich/ vnd
endlich vber den Gottesacker gegen die Schanz am Thor zu appro-
chiren angefangen.

Den 28. haben die Keyserl. bey der Bierbrücken nach dem
Schloß zu approchiren angefangē/ allen ansehen nach der Stadt als
die an selben Ort am niedrigsten/ aus denen Stodegräben das Was-
ser zunehmen. Diesen Tag haben die Bürger bey dem Obr. vmb Un-
derung der vnerträglichen Beschwerungen gebeyten/ mit darthung
daß sie zum ärgsten verderbet/ vnd daß sie nichts mehr zu leben/ aber
sie haben solche Resolution bekommen/ daß sie darvor erschrocken.

8

Auch

Auch sind diesen Tag viel Soldaten/ so wohl in vnd außser der Stadt/
als arme Bürgerleute / die da zum Schancken gezwungen worden/
entweder gar erschossen/ oder doch zum wenigsten gequerschet worden.

Den 29. dito hat man von Haus zu Haus Zien/ Kugeln zu-
glessen gefodert/ do denn zum wenigsten 20. Centner den Bürgern mit
Gewalt genommen/ erliche haben sie das Essen auff den Tisch geschüt-
tet/ vnd die Schüsseln davon getragen / auch hat man durch die ganze
Stadt visitiret, vnd was man von Bewehr gefunden/ weg genommen/
vnd die Reuter damit sie zu Fuß sechten könten/ damit bewehret/ Die
aber draussen haben continué geschossen / vnd zwey neue Werck zu
bawen angefangen/ eines/ do zuvor das Hospital S. Francisci gestan-
den/ das andere weiter hinauff in einen Garten/ dieselben mit Lauff-
gräben / mit vnglaublicher Mühe an die andern gehendet / vnd mit
Schanckörben/ Wällen/ Gräben vnd andern zugehörigen Stücken
auff, das beste verwahret.

Es ist nicht zusagen noch zu glauben/ wie die ohne das vbel geplagter
Einwohner wegen des Rähetlichen Einbrechens/ beschwerer gewesen/
weil nun solches bißher so gemein worden/ daß sich auch die Soldaten
hauffenweiß mit Gewalt / vngesehen daß man ihnen gewehret / in
die Häuser gezwungen/ oder auch wohl gar Feuer angeleget/ wie den
30. dito geschehen/ als haben beyde Obristen eine sonderliche Wache
bestellet/ die zu Ross vnd Fuß herum gezogen/ damit ein gros Unglück
so ihnen aus Brande hette entstehen können / verhütet werden möchte/
damit auch die Bürger in etwas Ruhe hetten.

Den 31. Maj. zur Nacht haben die Käyserischen den Mälkerteich
welches der nebeste bey dem grossen/ vnd eines Ehr. Raths Gut/ ab-
gestochen/ vnd auff dem Damme eine Schanze gebawet / dieselbe auch
als bald mit approchen an dem halben Mond in der Töpffer- Gassen
anzuhängen sich bemühet. Dieses ist zwar den Bleagerten so fern
schädlich gewesen/ daß man ihre Schanz an dem Obern- Thor / vnd
derselben Aufsälle beschliessen können / dieweil aber die Landwehre bey
der abgebrandten Spitalkirchen wohl verwahret/ hat das Wasser nicht
können ablauffen/ darumb hat es sich in den Gärten vor dem Frauen-
Thor (wenn man es anders noch Gärten nennen kan/ dieweil die
Schwedt-

Schwedischen alle Bäume umbgehawen/ vñ vor viel 1000. zhl. schaden gerhan /) auffgedämmet / daß man durch denselben gangen tractum nicht hat approchiren können. Auch ist diese Nacht/ der Waleker Schanz / aus welcher grosser Schade geschah / gleich vber auff dem Berge ein neuer halber Mond zubawen angelegt worden. Etwann vmb 1. Uhr nach Mittage fielen die Schwedischen das erste Werck hinter dem Schloß an / die aber auff dem Berge wurden solches beyzeiten gewahr / gaben die Lösung / darauff verliessen die Käys. die Schanz / rererirten sich durch die approchen nach der Mulden / vnd begaben sich vber das Wasser. Die Schwed. stießen etliche Schanzkörbe vmb / vnter dessen kam jenseit des Wassers viel Volck zusamen / gaben aus Stücken vnd Musqueten Feuer auff die Schwedischen / darumb wandten sie sich wieder nach der Stadt / vnd wurde in ihrer etliche gequerscher Eine halbe Canonen Kugel aber hat an der Schloßpforten ein Werckstück außgerissen / vnd mit demselben 3. Soldaten / die da nicht vnter die außfallenden gehört / geschlagen / vnter welchen einem ein Bein gang abe / dem andern beyde entwey / dem dritten die Füße entwey.

Den 1. Junij ist es ganz stille gewesen / vnd hat man nichts gesehen / als ihr viel arbeiten. Aber den 2. früe vñ 3. Uhr fielen die Schweden aus / eröberten die Sächsischse Schanz die an dem Ziegeltetich gebawet war / vnd sich vber dem Anger / an der Landwehr hin bis an die Steinerne Brücken erstreckt / vñ ob gleich die Besatzung in derselben also wohl als die in der nehesten darben auff den Gärten zimliche Regenwehr thäten / vñ sehr schossen / wurden doch ein gut theil Schanzkörbe nieder geworffen. Von den Schwedischen wurden zweyen Mann nieder geschossen / vnd etliche gequerscher / was aber auff jenen Theil vor Schaden geschehen / kunten wir nicht eigentlich erfahren / doch rühmten sich die Schwedischen sie hätten einen Capitain von den Schleimkern erleget. Als nun die Hake kaum aus / gieng eine neue vnd schärfere wieder an / denn die Käys. schossen stark von allen ihren Posten mit Stücken vñ Musqueten / vnd wurde sonderlich der Waleker Schanz vñ Schloßmühle hart zugeseset / nun aber hatten die auff den Holzanger gar bis an genandte Schanze / vnd von dar an

wieder biß fast an das grosse Rundel hinter der Mittelmühle / mit
vngläublicher Mühe vnd verlust etlicher Mann approchire / vnd kun-
ten sich die Belagerten nicht länger in gemelter Schanz auffhalten /
darumb verlessen sie dieselbe, stacken die Walzmühle / vnd das an-
dere Haus so darinnen an / damit ist auch die Mittelmühle in den Brand
gerathen / vnd darinnen in Brüd. verdorben / weil nun solches vergan-
gen vnd von allen Posten ober dem Wasser / vnd aus den Lauffgrä-
ben an dem Berge continue geschossen wurde, vnd sich die Belagerte
nicht vnterstunden die Häuser auß dem Graben vor dem Tränkhor
zu manutieren / sagten sie dißselben auch in dem Brand / vnd ver-
derben sie. Vnterdesen gieng das schiessen vnaußhörlich fort vnd
wurde die Brücke onder Schloßpforten nicht allein / sondern auch
die Mauer in der Schloßmühle sehr zuschossen vñ durchlöcher / wel-
ches denn die Keyserl. wol in acht nahmen / vnd darauff sich zum
Sturm an die Mühle fertig-machten / Es lag aber in derselben ein
Capitein Leutenant mit 70. Mann / der wehrete sich erstlich tapffer /
als aber die Palisaden zum Theil nieder geleyet. vnd auch die kleine
Schanz hinter der Mühl angefallen wurde / rath er seine Paraisam-
in willens sich zustellen vnd zu wehren / da er sich aber ombwendet vñ
seine Soldaten vermähnen wil / wird er gewar / d; sie alle biß auff 3.
Mann außgerissen / darumb ist er auch durch gangen / vnd hat sich
nach der Schloßpforten begeben / in dem er aber innen wird / daß er
nicht ober die Brücke kan / springet er in den Stadtgraben / (welches
seine Soldaten vor ihm auch gethan /) vnd gehet an dem Ende biß
nach dem Obern Thor / durch welches er wieder eingelassen worden.
Diesen Vortag sind 232. Stückschuß erwan in 4. Stunden gesche-
hen / vnd vnterschiedene Soldaten so wol als armes Bürger Volck /
daß sie zu dem Schanzen mit Gewalt gezwungen / erschossen worden /
auch ist bey dem Tränkchor ein groß Loch in die Mauer vnd ein gu-
ter Anfang zur Presse gemacht worden. Bey denen Keyserlichen
ist dieser Handel auch nicht ohne Schaden abgangen / denn als sie
nach der Schloßmühle zu lauffen / sind derselben etliche vor dem
Schloß gequeischer vnd erleyet worden.

Bissher war in der Stadt / durch dem in das dritte Jahr wärenden
dem

Den Krieg/ so viel Durchzüge/ starcke Einquartirungen/ mannichfältig vñ
langwürtige Placquirungen/ aller Vorrath an victualien, bey denen
Bürgern auffgangen/ vñnd hat man nichts wieder zuführen können/
viel arme Leute haben nur Kleien-Brod gessen / bey vielen hat auch
dieses mangeln wollen / zu dem so war auch kein Tropffen Wein in der
Stadt/ daß ein Krancker ein Träncklein zur Labung vñnd Erquickung
hätte haben können/ vñnd daß noch mehr/ so hat man den 3. dito wel-
ches war der Tag der Himmelfarth Christi/ vñnd den darauff folgen-
den Sonntag die Communion (wie solches frome Christen geschme-
het ist leicht zudencken) eben vmb dieser Besach willen müssen ein-
stellen. Weil nun der H. Superintendent D. Balsahar Balduinus
&c. wohl erwogen/ vñnd sonsten die grosse Gefahr / darinnen die arme
Stadt/ vñnd die Inwohner gesteckt/ beherktiget/ hat Er etliche Tage zu-
vor vñnd hernach/ vber die gewöhnliche Bettstunde vormittage vmb 9.
Vhr noch eine in beyden Kirchen angeordnet/ vñnd die Leute zur Buß
vñnd Gebet vermahnet. Auch nichts vnterlassen/ wo der armen betren-
ten Bürgerschaft zu Trost vñnd Stärckung etwa dienlich hat seyn mö-
gen. Sonst hat man diesen Tag gesehen/ wie die Käse/ vñnd Schurf sehr
viel fageinen vñnd Schankförsbe zugeschleppt / item wie hinter dem
Schlacht- oder Kuttelhoff eine neue Brücke gebawet/ vñnd gleich ge-
gen vber auff dem Berg neue Stücke gepflanket worden. Auch ist den
Bürgern angemeldet worden/ daß sie/ wann presse geschossen/ alsbald
wieder zubawen saltten/ welches sie sich doch gewegert/ mit einwendung
man hätte sie vmb Haab vñnd Guth gebracht / man würde sie so nicht
auch vmb Leib vñnd Leben bringen/ man hätte so die Exempla vor Augen
wie allereit etliche Schänker vmbkommen reären.

Den 4. dito ist die ganze Nacht von beyden Parthen geschossen
worden/ es haben auch die Keyserlichen die Schanze vor dem Obern-
Thor zustürmen angefangen/ sind aber mit Schaden wieder abgetrie-
ben worden. Etwa Nachmittage vmb 2. Vhr wurde starck mit
Stücken geschossen/ Darumb/ weil sich die Belagerten eines Sturms
befahrten/ vñnd aber sehr viel Gefangene hatten/ bey denen sie starcke
Wach halten mußten/ damit sie nicht erwann in der Stadt was anfin-
gen / liessen sie dieselben alle in Gefängniß legen. Vmb 9. Vhr

B. III.

Vor:



Vormittag hat man Bürgern vñnd Bauern viel Rindvleisch mit Gewalt genommen vñnd in die Commis geschlachtet. Etwan vmb 1. Uhr nachmittage wurde allen Inwohnern geboten Wasser auff die Böden zuschaffen / vñnd des Feners wegen gute Anordnung zuma- chen / darumb haben die Fleischer vñnd Gerber viel Häute müssen her- geben / die sind an vielen Orthen eingeworchen vñnd auff allen Fall unge- richtet worden. Sonsten hat sich diesen Tag das Wasser in dem Stad- graben / ob gleich der Durchschmidt nicht gar fertig / sehr verlohren / vñnd ist das Schloß zubeschleffen aller Ernst vorgewendee worden / so hat auch solch Schiessen seinen effect erlangt vñnd ein gut theil an der Schloß Mauer gefället. Darumb haben die Belagerten alle Wagen vñnd Karren / so viel derer gefunden worden / mit Mist beladen / solchen in allen Fall zugebrauchen / vñnd die Löcher wieder zuzustopffen.

Den 5. Junij ist abermals aus der Stadt vñnauffhörlich ge- schossen worden / hingegen haben die draussen fleißig gearbeitet / vñnd kan man mit Wahrheit sagen das die ganze zeit der Belagerung / als Ihre Fürstl. Gn. Herkog Bernhard von Sachsen numehr Sel. die Stadt belagert gehabt / da doch in die 5. oder 6000. Mann darinnen gelegen / nicht so viel aus Musqueten geschossen worden / als ieko Tag vñnd Nacht / vñnd das damals / do doch viel Stück in der Stadt gewe- sen / nicht des zehenden theils so viel Schancken gebawet worden / als ie- ko / vñnd berichten etliche Soldaten glaubwürdig / das der andern nicht zudencken / nur die alleine von dem Susschen Reg. 2000. Schanck Körbe vñnd 25000. Fageinen herten machen müssen. Etwan vmb Mittage hat der Constabel in der Stadt mit seinem Falconet einen andern Artilleri Verwandten von denen Churf. vor den Kopff ge- schossen / das ihm der ganze Hirnschedel zerschmettert vñnd ihm doch die Haut vnversehret blieben / weil er so fest gewesen. Sonsten hat der Commandant in der Stadt einen Musquetierer fünf Ducaten ge- geben / der ist hinaus vdr die Schloßpforte gestiegen hat vor der Käns- Augen / nicht 20. Ellen weit von ihrer Wach vñnd Quartier mit Bech kränken / Seroh vñnd Schwefel die Brücke vñnd Viendung daran / angestecket vñnd auff dem grund verbrennet / vñnd ist auch ungeachtet das man sehr Feuer auff ihm geben / ohne Schaden / vber die kleine
Stadt



Stadt. Mauer / vñ andern / wieder herein in den Zwinger gezogen worden.

Den 6. dito gegen Morgen sind 20. Mann zu Fuß aus der Stadt commandiret worden / ihr Heil zu versuchen / ob sie können etlichen Gefangenen herein bringen / damit man in etwas Rundschaft erlangete / diese haben ihre Musqueten abgelegt / vñ vor dieselben Kurke Wehren genommen / sind zum Frauen-Thor hinaus doch ganz still / biß an die Schurf. Schildwacht kommen / haben einen Mann da weg vñ vnvermercket der andern mit sich genommen / diesen 20. Mannen verlehrete der Obr Schliebe ein Faß Bier zur Danckbarkeit. Dieser Gefangene hat gerichtet wie alles zum Sturm bereitet / vñ wie allbereite 3. Minen so wohl die Gallerien in den Graben verhanden / (welches sich auch hernach in der That also befunden) verfertigt / solte mit ehesten an etlichen Orten presse geschossen / vñ zugleich an andern die minen angestecket werden. Vmb 5. Uhr wurde abermals mit halben / vñ 3. viertels Canonen starck geschossen vñ die Mauer bey der Schloßpforten sehr durchlöchert / es ist aber hinder der Mauer als bald mit Mist vñ Holz wieder gebawet worden. Diesen Tag sind die Keyserl. wie sie selbst ausgesagt / viermahl bey dem Siebrade mit Faust. granaten aus den auffgraben getrieben vñ ihnen die Schanzkörbe 2. mal vmbgeworffen worden. Oben ist gedacht wie die Keyserl. sich bemühet / aus den Stadtgraben das Wasser zunehmen / vñ wie es etlicher massen / ob gleich der Durchschnit nicht gar fertig / verfallen / dieweil nun solches nicht zuerwehren / als haben die Belagerten / in dem ersten Garten vor dem Frauenhor an dem Gottes-Acker / da sich die Landwehre hefftig auffgedammet / vñ biß an das ober Thor alle Gärten verrencket / widerumb ein Loch eröffnet / vñ dasselbe Wasser wieder in dem Stadtgraben geleitet.

Den 7. wurde zwar von allen Posten starck Feuer gegeben do vnter andern / vnter werender Predigt in die Kirche / doch GOT Lob ohne Schaden geschossen / aber do es erwan vmb 9. Uhr vor Mittag wurden etliche von denen Schwedischen hinaus in das Keyserl. Lager gelassen / zuvernehmen / ob man ihnen einen Accord eingeben wolte / darauff wurden andere herein gesendet / vñ wereten die

Tracta.

Tractaten bis gegen Abend. In werenden Tractaten sind die Soldaten so nahe als möglich gewesen zusammen kommen/ haben einander zum theil auff das freundlichste zugesprochen/ als weren sie nie Feinde gewesen/ vnd nach vielerley gefraget/ vnd zum Theil auch einander wohl agiret.

Auch haben etliche der Berber Ruffen visitiret/ vnd alle Leder die in die 1000. thl wehrt gewesen/ weggeschleppt/ do denn als bald von benachbarten Orten Leute zugegen gewesen die sie gekauffet/ vnd die ohne das arme abgebrante Leine umb das Ihre haben bringen helfen. Dieweil aber die Deputireten sich nicht vergleichen können/ sind sie beyderselts wieder an ihren Ort geschaffet worden/ wurde darauff vberal Feuer gegeben/ do denn sonderlich die Schwedischen vor dem Obern Thor viel Faust Granaten in der Keyserl. Post geworffen vnd allen Umständen nach grossen Schaden gethan.

Den 8. Ditro schickten die Schwedischen abermals hinaus zu dem H. General FeldWachmeister/ etc. vnd begehren nach folgenden Accord.

1. Das Regiment zu Fuß / mit darbey gehörigen Ober- vnd Vnter Officirern/ beneben dem Stab/ Gutschen / vnd aller Pagage/ wie auch sämtliche Soldaten/ mit fliegenden Fahnen/ schlagenden Spiel/ brennenden Lunden/ Kugeln in Mund/ Ober- vnd Vnter Gewehr/ Sack vnd Back/ sampt nottürffiger Ammunition abmarchiren zulassen.

2. Das Regiment zu Ross mit darbey gehörigen Ober- vnd Vnter Officirern/ beneben dem Stab / Gutschen vnd aller Pagage/ wie auch

auch gemeine Reuter zu Pferd vnd vnberittene zu Fuß mit fliegenden Standartij/ öffentlich Trompetenschal/ gebräuchlichen Gewehr/ notdürfftiger Ammunition / Sack vnd Back / so viel ein Reuter auff seinem Pferd mit sich führen kan/ abmarchiren zulassen.

3. Keine Praetension an einem vnd dem andern/ vnter dem praetext/ daß sie vor diesen in Röm. Käys. Maj. oder Churf. Durchl. zu Sachsen Diensten gewesen / zumachen/ es sey denn daß jemand ohne Abschied abgetreten/ vñ an jetzo alhier zubefinden were.

4. Alle vnd jede der Cron Schweden/ vñ dero Confoederirten Officirer vnd Bediente/ wie die Nahmen haben mögen/ sie seyn zu Fuß oder zu Pferd / nebenst den beyden Regimentern mit den ihrigen vnangefochten passiren zulassen.

5. Die Gefangenen auff beyden Partheyen ledig zuzehlen.

6. Von dato an des Accords/ innerhalb 5. Tagen die beyden Regimentern/ sampt dem woz oben specificirt/ mit einer Convoy von 200. Pferden/ vnd dobey einen Obristen Lieutenant in Erffurt zuliefern.

C

7.



7. Die Geißeln wegen der Convoy sollen:
werden ein Rittmeister vnd ein Capitain.

8. Daß dieser Accord von der Röm. Käys.
Majest. Herrn General Feld-
Wachtmeistern Borri eigenhändig vnterschieden vnd versie-
gelt/auch also von Puncta zu Puncta vnver-
brüchlich gehalten werde/dergleichen von den
beyden Obersten/auff dieser seiten auch gesche-
hen sol.

9. Zu welcher Stunde es Morgen Dien-
stags dem Herrn Gen. Feld-
Wachtmeister belieben möchte/die Regimente aus diesen Platz
marchiren zulassen / sol. derselbe gedachten S.
Gen. Feld-
Wachtmeister/sampt darinn ver-
handener Ammunition/Proviand vbergeben/
vñ geliefert werden/ Zwickaw/ 7. Jun. 1641.

Hans Heinrich von Schlieben.

Darauff ist nach langen Tractaten folgender gleich vnd Antwort
geschehen.

Demnach der Königl. Maj. vnd Cron Schweden/rc. in Zwi-
ckaw logirende beyde Herren Obristen/als Schlieben vnd Behr/ ge-
stehen/das der Röm. Käys. Maj. General Feld-
Wachtmeister Borri/rc. für solche Stadt kommen/mit Gewalt so weit angegriffen/das es
nunmehr bey der eusersten extremität stehet / vnd selbige zugewarten
haben/als haben sie umb einen Accord an heut den 17. Junij 1641.
wie beygelegt sub Ltr. A. zuersehen/bey hochgedachten Herrn Gene-
ral Feld-
Wachtmeister angelanget. Worauff folgende Puncten zur
Antwort erfolget.

1. Auff

1. Auf den Ersten Punct / weiln die Mittel vn̄ extremitäten zu diesem Werck gnugsam vorhanden / als ist solcher Außzug / für dz Fußvolck wie begehret wird / nicht zugeblich / sonst aber wil höchstgedachter Röm. Käys. Maj. Gener. FeldWachtmeister Borri 2c. selbigen Regiment mit einer Gutschin für alles darzu gehörige Frauentzimmer / sampt 2. Küstwagen zu Proviand für die Officirer / vn̄ die Soldaten mit Ober vnd Untergewehr / Sack vnd Pack aber die Fendel nieder zulegen / vnnd diejenigen / welche Ihr. Röm. Käys. Maj. vnnd Reichs Armada gedienet haben / dazu bleiben / oder andere so Lust haben Dienst hierüber anzunehmen nichts verwehrt seyn / abziehen wil vergännet haben.

2. Weiln die Reuter sich einen solchen Posto haben versperren / vnd sich mehr zu Fuß / als zu Pferd gebrauchen lassen / auch die meisten Pferd nieder geschlachtet / als sollen die vbrige Pferde in der Stadt sampt Standar vnd Gewehr verbleiben / doch sollen einen jeglichen Officirer / Rittmeister / Leutenant / Corneth / ein Klepper zum reuten mit gelassen werden / der

C ij

Fraw

Fraw Obristen Behrin ihre Gutschen vñ Küst-
wagen/den andern Frawenzimmer auch eine
Gutschen/ 2. Küstwagen zu Proviand vor die
andern Officierer/vnd den gemeinen Reutern
mit der Seitenwehren/so viel Proviand als
sie mittragen können/ingleichen verstattet seyn.

3. Bey diesen Punct verbleibet es.

4. Sollen passirt werden/wie die andern
Officierer/ als Rittmeister/ Leutenant / Cor-
neth/ein Pferd/die andern zu Fuß.

5. Bleibt darbey.

6. Nach schliessung des Accords in 24.
Stunden außzuziehen/vnd sollen an ein sicher-
ren Ort/mit begehrter Convoy zu ihrer Haupt-
Armada convoyret vnd geliefert werden.

7. Bleibt.

8. Der 8. Punct bleibt auch.

9. Die erbottene Sachen/darbey sol es
verbleiben/mit diesen daß kein Munitio oder
Proviand verwüster vnd vergraben werden/
vnd den Bürgern nicht allein kein vberlaß an-
legen/sondern contentiren/wo was geborget
ist worden.

Zu dessen Verkundt/daß solches eins vnd

an

anders stet vnd fest gehalten wird/so ist solcher
Accord zu beyden hieunten verzeichnete Thei-
len / vnterscrieben vnd verfertigt worden/
Geschehen / In Kayserlichen Feld Lager / vor
Zwickaw / den 17. Junij 1641.

Alexander Porri rc.

Hans Behr rc. Hans Heinrich vō Schlieben.

Vff der Schwedischen Officierer Bitt/ist ihnen
vbern Accord bewilliget.

Vffn 1. Punct des Accords noch 2. Gutschē
jede mit 6. Pferden bespannt / auch jeden Haupt
man 1. Pferd vor sich vnd 1. Pf. vorn Diener.

Ingleichen den Quartiermeister / Prediger /
Schulces jeden 1. Pferd.

Vffn 2. Punct / dem Obr. Wachtmeister /
samt den andern Officirern / auch noch 2. Gut
schen neben den gewöhnlichen Pferden weiter
beyden Herrn Obersten / jeden 1. Handpferd / 1.
Keutknecht / vñ 1. Baschi zu Pferd / Obrist Leu-
tenant / Obr. Wachtmeistern jeden dēßgleichen
1. Handpferd / 2. Diener zu Pferd / einen Ritt-
meister 1. Diener zu Pferd verwilliget.

Nach solchen getroffenen Accord hat auch ein Ehrw. Rath bey
dem Commendanten angehalten / daß man ihm vergönnen möge / et-
liche ihres Mittels / vnd auch aus der Bürgerschaft hinaus zusenden /
sich mit dem H. General Feld Wachtmeister Porri zu unterreden / vnd

Eine vnterthänigste Supplication zu vberantworten / er hat aber anfänglich nicht einwilligen wollen / doch hat er endlich concediret / vñ ist vnter andern mit delegiret worden / H. Nicolaus Götz I. V. D. welcher auch die Sache derer Inhalt in folgenden ihm ertheiltem Memorial zu befinden.

Der Röm. Käys. auch zu Bngarn vnd Böhemb Königl. Majest. zc. So wol Ehrst. Durchl. zu Sachsen zc. Vnd dero Hochansehnlichen Herrn Commendanten, Hohen vnd Niedern Officieren / zc. Ihren allergnädigsten / gnädigsten / gnädigen Herrn / zc.

Sagen Bürgermeister / Rath vnd arme Bürgerschaft / der in Grund verderbte Stadt Zwickaw / allerunterthänigst vnterthänigst / vnd demütigsten Danck / vor die allergnädigste / vnd Hochgünstigste Erlösung vñ der Schwedischen Tyranny / vnd Befreyung des frembden Vnarmherzigen vñ vnerträglichem Jochs / Erkennen sich schuldigst vnd verpflichtet / weren auch bereitwilligst / sich hierfür gegen die Herrn Officier zc. in der That Danckbar zuerweisen / aber die grosse Dürfftigkeit / eufferste Armut / vnd Vnvermögen / wil solches vor dißmal nicht zulassen / Bitten derowegen zum allerdemütigsten / vnd höchst fleissigsten / Sie hierob höchstgünstigst Veroneschuldiget zuhalten. Bitt der allerhöchste wolle dessen allen ein Reicher Vergelter seyn / vnd die bey solcher occupirung angewandte heroische sawre Arbeit / Mühe vnd Fleiß mit fernern Glücklichen Success gnädiglichen belohnen.

2. Weil wie vor Augen / die arme Stadt also ausgezehret / daß weder Bier / Brodt / zugemüsen fourage vor die Pferde / noch andere Lebensmittel mehr / vorhanden / noch zuerlangen / Bitter der Rath / vñ arme verhungerte / vnd außgemergelte Bürgerschaft / demütigst vnd höchst fleissigst / Sie fortan mit starcker garnison gnädigst / günstigst zuverschonen.

3. Auch weil durch so langwierige sehr grosse vielfeltige vñ vnüberwindliche ranziones, contributiones, vnd fast vnbeschreibliche exactiones, diese Drithalb Jahr vber Bürgermeister / Rath / vnd Bürgerschaft vñ Grund erschöpffet / die Verordnung zumachen / daß die künfftige garnison von den hier befindlichen magazin, so wol den andern / vñ vmbliegenden bestirck verpflegt werden möge.

4. Well auch fast der letzte bißten Brods der armen Bürgerschaft
aus dem Munde gerissen / vnd was einer oder der andere mit grosser
Gefahr / Vnkosten / Mühe vnd Noth / an Getraide erharret vnd einge-
bracht / ins Magazin gegeben werden müssen / wird vnerrhängst vnd
hochsteiffig gebeten solches den armen Bürgern aus Gnaden wieder
erschütten / auch vmb leidliche bezahlung / von den vorhandenen grossen
Vorrath / den Armut etwas kaufflichen zukommen zulassen.

5. Wird ebenmäßig gebeten / der armen Bürgerschaft so ferne
Schutz vnd Beystand zu leisten / damit sie weder von den abziehenden
Schwedischen garnison mit anforderung vermehrer Lehnungsgel-
dern weiter nicht belästiget / noch von denen herein kommenden neuen
Völkern mit einiget exaction beschweret werden mögen / etc.

Nach dem er nun solches nach Inhalt seht gefaktes memori-
als in optima forma proponiret, hat der H. General Porri fürh-
lich geantwortet mit seine Soldatesca grosse Mühe / Gefahr / vnd schwe-
re Arbeit außgestanden / darumb die Bürgerschaft sie mit etnen anseh-
lichen präsent contentiren würden / solches haben die delegirten ad
referendum angenommen vñ sind wieder in die Stadt gangen / darauff
ist alsbald das Obererhor mit Kaysert. Volck besetzt / vnd auch etliche
hohe Officiere in die Stadt geschicket worden.

Den 9. gegen morgen haben die Schwedischen alle ihre Pferde
so da nicht in dem Accord begriffen / auff das Schloß mit Sattel vnd
Zeug / mit Pistol vnd Carabinen geschicket / desgleichen die Cornete
vnd Fendriche haben ihre Standaren vnd Fänlein präsentirt, vnd
vbergeben / zu dem so hatte der Major von dem Regim. zu Fuß / noch
acht andere Fänlein / die nicht zu diesen Volck gehörten / die hat er
gleichfals vberliefern müssen. Vnter dessen hatte ein Ehrw. Rath
wiederumb zu dem H. General geschicket / vnd endlich durch grosse bit-
te vnd Vorbitte / sonderlich des Herrn Obristen Bachmeesters vnd
Commissari Wagners Ehursl. Hauptmans auff dem Schwarzen-
berg es so weit gebracht / daß er sich mit 4000. Thalern hat conten-
tiren lassen / daran sie auch alsbald 2000. an Geld vnd Geldes werth
abgetragen / die andern aber auff eine obligation, Nechstkünfftige
Weihnachten geliebt es B. D. richtig zu zahlen. Desgleichen haben sie
sich

Arje 5777

sich auch mit denen Areolleri Verwandten vff 550. Thl. vor die Glo-
cken vertragen. Vmb 12. vhr ist das Volck beyde zu Ross vñ zu Fuß nach
dem Accord abgezogen / die Reuter zwar ohne Pferde / das Fußvolck
aber mit völligen Gewehr / doch ohne brennende Lunden. Als sie aber
kaum vor das Thor kommen / ist der Accord gebrochen / Ross vñ Ba-
gage geplündert vñ mit etlichen vbel behandelt worden / welches auch
vriach geben / soß sich ihr viel unterhalten lassen / vñ wenig bey ihren
Officern blieben / vñ ob gleich der Gen. Feldwachen. Portt / so wohl
an d andere Officere solches haben wehren wollen / vñ auch etliche
beschädiget vñ gar nieder geschossen / so ist es doch bundüber gangen /
vñ haben die Officere das wenigste weg gebracht. Die aber so in der
Stadt ihr Einquartierung gehabt / haben auch fleißig nachgefragt / wo
etwas sonderlich Pferde gewesen / die haben sie alle / wann sie gleich der
Bäcker gewesen / weg genommen / hat auch sonst mancher Mann
noch grosse Beschwerung aufstehen müssen.

Den 10. wurden noch immer Pferde gesucht / vñ gieng auch
sonst wie es im Kriege gehet / vbel genug mit den armen Inwohnern /
vñ 10. vhr wurden alle Munitionswägen vñ Stücke in die Stadt
geführt vñ die zur Areollerei gehörige Personen einquartiret / vñ 2.
Vor ist der Ehurf. Obriste Leutenant Herr Daniel Schütze mit 2.
Jänlein in 200. starck eingezogen / vñ zur Besatzung da gelassen worden.

Den 11. dito sind die Keyserlichen Regimente auffgebrochen /
vñ ihren March nach der Piccolominischen Armee genommen.

Also ist nun Zwickaw durch Gottes sonder-
liche Hülffe wiederumb von den Schwedischen Joch erlediget / darumb
männiglich GOTT nicht nur vor sich alleine Lob vñ Danck gesaget:
Sondern ist auch dem Allerhöchsten zu Ehren den 24. Junij ein son-
derlich Danckfest angestellet / da Ihm für seinen väterlichen Schutz vñ
Rettung in öffentlicher Versammlung sol Lob / Ehr vñ Preis gesaget
worden / wie den auch den Festtag S. Trinitatis allberett GOTT öffent-
lich vor seine gnädige Hülffe vñ Errettung ist gedancket worden /
der wolle diese Stadt / vñ das ganze Land für aller feindlichen Gewalt
hinsüro gnädiglich behüten / vñ dem so lang mit vnsehrlich viel
Seufften gewünschten Friede dermaleins herfür
blicken lassen / Amen.

1079

m. c.



blo-
nach
voler
aber
Ba-
auch
hren
wohl
iche
gen/
n der
t/wo
der
ann

nich
ern/
rade
ab z
it z.
ndē.
hen/
n.
ers
umb
get:
on-
vñ
ages
ente
den/
walt

ULB Halle 3
004 583 434






f. 108, 30

Kurtzer vnd wahr
 Bericht/
 Was von 12. Maj. bis zu
 dieses 1641. Jahres/ Einen ganze
 Vor In vnd Nach
 der Zwickaw
Belagerung
 oberung/von Tag zu Tag
 vnd wie durch Gottes des A
 dige Hülffe vñ Beystand solch
 Stadt Zwickaw von der ha
 Jahr lang außgestandenen /
 Schwedischen/ Bannerisch
 keit den 9. Junij dieses J
 vnd erlediget wor
 Darbey auch die ACCO
 Männiglichen zur guten
 vnd Wissenschaft in Druck



Zwickaw/
 Gedruckt/ erstlich bey Mel
 Im Jahr/ M. DC.

